



RIT 295

295. Monumentaler Steinblock aus grauem Kalkstein (piedra de Santa Tecla), offenbar Postament für eine Reiterstatue (wie Nr. 303). Er muß ursprünglich so aufgestellt worden sein, daß die kleinste Fläche mit profiliertem Rahmen und mit der Inschrift als Vorderseite galt. Später wurde der Steinblock auf die rechte Seite gelegt und sekundär als Wasserbehälter verwendet; auf der ehemaligen linken Seite wurde eine wannenförmige Vertiefung eingehauen. 77×60×180 cm, Bh 6,5—3,5 cm. Bekannt seit dem Ende des 15. Jahrhunderts. Im 16. Jahrhundert befand sich der Stein im Hause Calle de Abad 4, bereits als Wasserbehälter verwendet. AO: Mus. Arq., Inv.-Nr. 367.

CIL II 4231 mit p. 973 (mit der älteren Literatur); B. Hernández Sanahuja und A. del Arco y Molinero, Catálogo 34 Nr. 367; J. Avellá Vives, Tarragona romana 106f. — Vgl. W. Kubitschek, Imperium Romanum tributim discriptum 200; P. Beltrán, BA 23/25, 1923/25, 204; R. Étienne, Le culte impérial 132. 138; G. Alföldy, Flamines Nr. 48.

Taf. XLVI 2

L(ucio) Numisio
L(uci) fil(io) Pal(atina tribu)
Montano
Tarrac(onensī),
 5 *omnib(us) honorib(us)*
in re p(ublica) sua functo,
flamini p(rovinciae) H(ispaniae) c(terioris),
p(rovincia) H(ispania) c(terior).

Erhöht ist das L am Anfang der 1. Zeile. Z. 4 ist heute beschädigt.

L. Numisius Montanus war ein römischer Ritter, der den equus publicus von Hadrian, vor dem Provinzialpriesteramt, erhielt (Nr. 349; dieses Statuenpostament wurde gleichfalls im Hause Calle de

Abad 4 gefunden). *L. Numisius Ovinianus*, ebenfalls ein Ritter (Nr. 296), war sein Bruder. Seine Frau war *Porcia Materna* aus Osicerda, eine flaminica provinciae (Nr. 325). Zu weiteren *Numisii* in Tarraco siehe Nr. 54 und 628; vgl. noch Nr. 294. Die früheste unter den Inschriften des *L. Numisius Montanus* ist diejenige, die ihm seine Schwester unter Hadrian setzen ließ, bevor er flamen provinciae wurde (Nr. 349). Die Reiterstatue mit Inschrift auf dem Postament erhielt er von dem Landtag offenbar beim Ausscheiden aus dem Flaminat, entweder noch unter Hadrian oder etwas später. Die Inschrift an seine Frau ließ er selbst vielleicht später widmen (Nr. 325): Hier wird vermerkt, daß seine Frau nach dem Priesteramt der flaminica provinciae, das sie wahrscheinlich im Jahre des Flamines ihres Mannes innehatte (vgl. dazu Alföldy a. a. O.), noch ein weiteres Priesteramt bekleidete.